

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

9.5.1836 (Nr. 129)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 129.

Montag, den 9. Mai

1836.

Baden.

Karlsruhe, 7. Mai. Die Nummer 27 des großherzogl. Staats- und Regierungsblatts vom heutigen enthält eine neue verbesserte Medizinaltarordnung, in 31 Paragraphen bestehend.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 5. Mai. In politischer Beziehung herrscht die tiefste Ruhe und Stille hier, und wenn die außerordentlichen militärischen und polizeilichen Sicherheitsmaßregeln noch nicht eingestellt, sondern vielmehr verschärft worden sind, so hat das seinen Grund keineswegs in Besorgnissen, sondern in Hoffnungen. Es soll nämlich jetzt, wie man sehr verbürgt wissen will, ernstlich bei der Bundesversammlung in Anregung kommen, die Bundestruppen in thunlicher Bälde aus unserem Gebiete zurückzuziehen, und man kann daher denken, daß unserer Regierung viel daran liegen muß, sich das unbedingte Vertrauen des Bundes in ihre eigenen Sicherheitsanstalten zu gewinnen. Wie man vernimmt, würde diese Frage demnächst im Schooße der Bundesversammlung zur Berathung gebracht werden, und sich anflußreicher Fürsprache zu erfreuen haben.

(D. C.)

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, 3. Mai. Die Redaktion des Korrespondenten ist von Seiten der kön. schwedisch-norwegischen Gesandtschaft ermächtigt worden, den aus mehreren schwedischen Zeitungen auch in die hiesigen Blätter übergegangenen Angaben und Gerüchten über Ausrüstungen in der kön. schwedischen Marine und deren Bestimmung dahin zu widersprechen, daß selbige lediglich ein Uebungsmanöver zur weiteren Ausbildung der Offiziere, Kadetten und Soldaten des königl. Marinecorps bezwecken.

(Hamb. Korresp.)

Freie Stadt Lübeck.

Lübeck, 22. April. Unterm 19. März wurde hier vom Finanzdepartement ein Plan zur definitiven Regulirung der Lübeck'schen Staatsschuld vorgelegt.

(Liel. Korr.)

Württemberg.

Stuttgart. Die Kammer der Abgeordneten kam in ihrer Sitzung vom 4. Mai mit dem Expropriationsgesetz bis zum letzten, dem 32sten Artikel. Dann führte die

Tagesordnung auf die Bitte der Israeliten des Landes um völlige Gleichstellung mit ihren christlichen Mitbürgern, beziehungsweise um Revision des Gesetzes vom Jahr 1828, welches die Emanzipation bereits nach einem großen Maßstabe begonnen hatte. Nicht ein Redner trat gegen die Bitte, sehr viele, und zum Theil bedeutende Stimmen, wie Schott, Menzel, Pflanz, sprachen für das, was Recht und Humanität gebieten. Der Departementschef des Innern, geh. Rath v. Schlager, schloß sich gleicher Bestimmung an, und zuletzt ward ein der Bitte entsprechender Antrag mit 80 gegen 3 Stimmen angenommen.

(Allg. Ztg.)

Oesterreich.

Wien, 2. Mai. Gestern Vormittag nach 10 Uhr sind Se. Durchl. der Fürst Metternich und der Staatsminister Graf Kolowrat, dann Nachmittags gegen 3 Uhr H. M. der Kaiser und die Kaiserin nach Preßburg abgereist. So eben eintreffenden Nachrichten zufolge sind H. M. gestern Abends um 8 Uhr wohlbehalten daselbst eingetroffen, und von einer unermesslichen Volksmenge mit großem Jubel begrüßt worden. Jede Feierlichkeit beim Empfange hatten sich Allerhöchstdieselben im voraus verboten. Heute Nachmittags um 5 Uhr wird der feierliche Schluß des Landtags statt finden, worauf sämtliche Mitglieder des Landtags von Sr. Maj. zur Tafel gezogen werden. Morgen wird sowohl das allerhöchste kaiserliche Paar, als die Minister, wieder hierher zurückkehren.

(Allg. Ztg.)

Königreich Sachsen.

Leipzig, 8. Mai. Von Seiten hoher Staatsregierung ist unlängst der vom Direktorium der Leipzig-Dresdener Eisenbahn gewählte Bahntrakt, der die Elbe in der Gegend von Riesa überschreitet, von da auf dem rechten Elbufer fortgeht und vor Neustadt-Dresden ausmündet, definitiv genehmigt worden. Eben so hat die Expropriation des zum Bau der Elbbrücke und zu Anlegung eines Bahnhofes vor Neustadt-Dresden erforderlichen Landes die ministerielle Genehmigung erhalten. Die Detailvermessung zwischen der Mulde und Elbe ist bereits im vollen Gange, und die zwischen dem Elbübergangspunkte und Dresden wird nun ehemöglichst beginnen.

Der Elbbrückenbau, der wichtigste und aufhaltendste Bau der ganzen Linie, wird nun förderfamst eingeleitet werden, und es ist die Verzeichnung und Veranschlagung desselben bereits in Arbeit genommen, sowie auch das zum

Dresdner Bahnhofs erwählte und beanspruchte Terrain, zwischen der Grosfontainer und Meißner Chaussee gelegen, beide berührend und bis an das Leipziger Thor reichend, unverzüglich expropriirt werden wird.

Die Expropriation zwischen hier und der Mulde ist bis auf das zum hiesigen Bahnhofs bestimmte Georgenwerk und einige unbedeutende angränzende Streifen Landes beendet, und sind mit mehreren Gemeinden desfalls Privatvereinigungen zu Stande gekommen, die ein treffliches Zeugniß von dem verständigen, das eigne wie das allgemeine Interesse erfassenden Sinne unserer braven Landleute abgeben; derselbe ist auch Bürge dafür, daß das fernere Geschäft der Erwerbung des zur Bahn erforderlichen Grund und Bodens immer rascher und vortheilhafter für beide Theile sich gestalten werde, und es ist eine wahrhaft erfreuliche Erscheinung, daß unsere Grundbesitzer schon jetzt, bei Anlegung der ersten Eisenbahn, die Ueberzeugung erlangt haben, welche die Grundbesitzer in England erst nach jahrelangen Erfahrungen gewannen, diejenige nämlich: daß durchschnittlich alles Grundeigenthum, welches von der Eisenbahn berührt wird, ansehnlich im Werthe steigt.

Um die Erdarbeiten bei den vorkommenden bedeutenden Abgrabungen und Aufdämmungen möglichst ökonomisch und zugleich rascher herzustellen, hat man für angemessen gefunden, nach dem Beispiele Englands und Nordamerikas, Hilfsbahnen von schwachem Kiefernholze, mit dünnen Eisenbahnen belegt, konstruiren zu lassen, auf welchen der Transport der Erde mittelst Wagen mit eisernen Achsen u. Rädern geschieht. Die Zweckmäßigkeit dieser Einrichtung hat sich bereits bewährt, indem das ausgegrabene Erdreich, je nach der Entfernung des Ausladungspunktes, um den dritten bis fünften Theil dessen fortgeschafft wird, was es auf gewöhnliche Art kosten würde. Die Bahn ist transportabel, und wird auf der ganzen Linie dienen, gleich den Erdtransportwagen, welche hinreichend solid gebaut sind, um, nach beendigtem Bahnbaue, zum Transport von Steinkohlen, Bausteinen zc. auf der Bahn dienen zu können.

An der Muldenbrücke wird, seitdem der hohe Wasserstand sich vermindert hat, mit aller Thätigkeit wieder gearbeitet, und darf deren Vollendung zum Herbst mit Zuversicht erwartet werden.

In Arbeit sind gegenwärtig 640 Mann, ohne die beim Brückenbaue beschäftigten. (Krz. Btg.)

Preußen.

Berlin, 3. Mai. Nachrichten aus dem Regierungsbezirk Merseburg zufolge, werden die Vorbereitungen zur Errichtung eines Denkmals für den König Gustav Adolph von Schweden an der Stelle, wo er am 6. November 1632 bei Lützen fiel, unausgesetzt betrieben. Das zu Lützen niedergesetzte und aus sechs Personen bestehende Komite hat bis jetzt, in Folge der am 25. November 1832 erlassenen öffentlichen Aufforderung, die Summe von 4300 Rthl. eingenommen. Das Denkmal selbst, dessen Plan vom Herrn Oberbaudirektor Schinkel entworfen ist, wird

aus gegossenem Eisen an derselben Stelle errichtet werden, wo der durch eine jahrhundertlange Ueberlieferung geheiligte Schwedenstein liegt, der durch dasselbe keineswegs verdrängt werden soll. Die Höhe des Monuments beträgt 32 Fuß, die Breite, welche der Länge gleich ist, mit den Stufen 14½ Fuß und ohne dieselben 10 Fuß. Der Guß wird in der hiesigen königl. Eisengießerei besorgt und dürfte in der Mitte des Sommers vollendet seyn. Danach und nach der Menge der noch eingehenden Beiträge, indem durch die bereits vorhandene Summe nur gerade der Kostenanschlag gedeckt ist, wird sich die Zeit der Aufstellung des Monuments bestimmen lassen. Namentlich werden noch Beiträge notwendig seyn, um die Erbauung eines Wächterhauses neben dem Monumente möglich zu machen, da dasselbe zu entfernt von der Stadt Lützen steht, als daß es von dort aus vor Beschädigungen gesichert werden könnte. (Pr. St. Btg.)

Vom Rhein, 2. Mai. Unter den vielen Bedenkslichkeiten und Schwierigkeiten, welche dem Bernehmen nach, dem Aktiendebit und der Ausführung des neuen Dampfschiffahrtsunternehmens von Düsseldorf und Mainz entgegenstehen, möchte auch die in mehreren öffentlichen Blättern enthaltene unrichtige Unterstellung begriffen seyn: „daß man die Dampfboote jetzt viel wohlfeiler baue und es daher nur der Hälfte des Anschaffungspreises gegen früher bedürfe.“ — Notorisch ist, und ein bei einem derartigen Unternehmen theilhaftiger Freund der Wahrheit hat die Ueberzeugung davon, daß es der jetzt bestehenden Dampfschiffahrtsgesellschaft, die fortwährend neue Schiffe baut, bisher noch nicht möglich war, den Betrag eines Bootes unter 120,000 fl. zu bedingen. Die zu Anfang des Unternehmens erbauten Schiffe „Friedrich Wilhelm“ und „Concordia“ haben zwar weit mehr gekostet; die Erfahrung hat jedoch gelehrt, daß die neuen wohlfeileren Dampfboote so beträchtliche Reparaturen erforderten, daß die theuersten im Ankauf jetzt wirklich die wohlfeilsten sind. Uebrigens läßt der mit jedem Jahre steigende Preis des Eichenholzes und des Eisens auch mit Grund befürchten, daß die Erbauung guter Schiffe eher theurer als wohlfeiler werden wird. (Krz. B.)

Dänemark.

Von der Eider, 29. April. Drei Schlachttage, und an jedem derselben das Betragen der Kämpfenden von beiden Parteien achtungswerth! Am 25. die Proposition des Abgeordneten Lorenzen von Hadersleben — auf Beseitigung des Jagdregals. Ruhige Opposition des Herzogs von Augustenburg, unterstützt vom Adel, den Abg. Günzel und Hansen und den Vertretern der kleinern Landdistrikte. Man wollte von dieser Seite nur eine Revision der Jagdgesetze. Schliesslich wurde mit großer Stimmenmehrheit die Erwählung einer Komite beschloffen.

Am 26., Lorenzens Antrag auf Deffentlichkeit. Keine Debatte. Einstimmig die Erwählung einer Komite beschloffen. Lorenzen verbat sich die Wahl.

Den 27., die Gesekentwürfe für das Heimathsrecht

und das Vormünderwesen abgelehnt, die Komitèsvorschläge angenommen. (Mann. 3tg.)

Frankreich.

Paris, 3. Mai. Der Uebergang zur Tagesordnung hatte den gestrigen Kampf in der Deputirtenkammer über die Anrede des Präsidenten an den König keineswegs beendigt; heute bot sich vielmehr eine Gelegenheit, ihn zu erneuern. Die mit der Prüfung von Dupin's Vorschlag über die Modifikation einiger Theile der Geschäftsordnung beauftragte Kommission hielt nämlich heute Sitzung, und da dieselbe 6 Doktrinäre in ihrer Mitte zählt, so suchten sich diese wegen der gestrigen Niederlage zu rächen. Die Hh. Duchatel, Cambis, Duvergier de Launay, Prevot-Leygonie, Biennet und Salvaudy verlangten gleich bei dem Beginne der Sitzung, daß sich die Kommission mit dem Entwurf eines Artikels befasse, der dem Präsidenten das Recht entziehe, bei feierlichen Anlässen den König anzureden, ohne daß die Kammer zuvor seine Rede geprüft und gutgeheißen habe. Diese Herren suchten demnach dem Präsidenten durch seinen eigenen Vorschlag beizukommen. Es fand dieses Widerspruch von Seite der drei übrigen Mitglieder, Hh. Dupin, Comte und Boubet, und zwar in der Weise, daß die beiden ersten ihre Entlassung aus der Kommission nahmen. Der Streit dürfte also nochmals vor die Kammer gelangen. — Die Kammer begann gestern die Verathung eines Zusatzgesetzes zu dem bereits angenommenen Donauengesetz. Der deutsche Zollverein, der große, 21 Millionen Deutschen geöffnete Markt kam wiederholt zur Sprache. St. Marc Girardin glaubte diesen Verein nicht besser bezeichnen zu können, als das Napoleon'sche System in Miniatur. Der Handelsminister und der Rathspräsident ließen sich über diesen Gegenstand vernehmen; sie vertheidigten sich gegen den Vorwurf, ihn nicht gehindert zu haben, und sprachen sich im Ganzen dahin aus, daß auch jetzt noch keine Verbindungen sich anknüpfen lassen; man müsse vorerst den Erfolg und die Konsolidirung des Vereins abwarten. Der Rathsvorstand gestand dabei ehrlich, daß von der französischen Tribune herab Manches gesprochen werde, was jenseits des Rheines lächerlich erscheine.

— Es wird widersprochen, daß die katholische Geistlichkeit es unterlassen habe, den König zu seinem Namenestage zu beglückwünschen. Der Erzbischof von Paris begab sich zu diesem Behufe am Vorabende des Festes zu dem Könige.

* Paris, 5. Mai. Die gestrige Sitzung ist friedlich abgelaufen. Hingegen unterläßt das Journal „la Paix“, welches eher „la Guerre“ heißen sollte, nicht, die mit dem Ministerium vereinigten Anhänger des Liers-parti nicht bloß im Allgemeinen, sondern persönlich anzugreifen. So weit war der Zwiespalt noch nie gekommen; die wahre Trennung der frühern Verhältnisse datirt sich demnach vom 1. Mai. Der Groll ist übrigens, was Hrn. Dupin betrifft, wieder vorüber; es soll dem Kam-

merpräsidenten zugesprochen worden seyn, die Gefahr zu bedenken, welcher die Dynastie ausgesetzt würde, wenn der Streit zu weit getrieben und in offenen Bruch ausarten würde. — Das ministerielle Abendblatt kündigt an, daß die erste Hälfte des Kontingents vom Jahre 1834 einberufen werden würde. Man kann sich diese Maßregel in einem Augenblicke der allgemeinen Entwaschung nur mit Mühe erklären. — Das Journal du Commerce sucht gegen die Verminderung der europäischen Heere Zweifel zu erregen. — Was die Beibehaltung Algiers betrifft, so sind die Stimmen in und außer der Kammer nicht nach politischen Ansichten, sondern nach ganz andern leidenschaftslosen Meinungen getheilt. Marschall Clauzel hat deshalb häufige Besprechungen mit den in dieser Hinsicht ebenfalls unschlüssigen Ministern, die einstweilen in der Kommission für die Beibehaltung sprechen werden. — Der zuletzt gegebene Abendzirkel des Kabinettsvorstandes war überaus besucht, und in jeder Beziehung einer der glänzendsten zu nennen, die seit der Julirevolution statt gefunden. — Wir haben Nachrichten aus Madrid bis zum 28. Das neue Ministerium war trotz den bestimmten Anzeigen noch nicht amtlich bekannt gemacht. Die Karlisten und die Christinos geben wieder beide Siegesberichte, doch scheinen die erstern den Kürzern gezogen zu haben. Die Aushebung hat zwar nicht viel Mannschaft geliefert, an baarem Gelde aber 56,602,838 Realen eingetragen.

Großbritannien.

London, 28. April. Den 23. April traf in Liverpool das Packetboot „Independance“, Kapitän Neve, von New-York ein, ein Schnellsegler außerordentlicher Art. Es ist dies das erste Segelschiff, welches diese Reise in 14 Tagen fünf Stunden zurückgelegt hat, und ein neuer Beweis, wie weit es die Nordamerikaner in der Vervollkommnung der Schifffahrt gebracht haben. Sechszehn Tage war bisher als das Non plus ultra der Schnelligkeit eines Fahrzeugs auf dem Wege von Amerika nach England angesehen worden. Nur einmal, im Jahr 1822, war es dem amerikanischen Packetboote „New-York“ gelungen, von New-York absegelnd, Liverpool, den Ort seiner Bestimmung, in 15 Tagen zu erreichen. Diese Reise wird demnächst noch in kürzerer Zeit gemacht werden können, wenn erst der Hafen Valentia in Irland zur Aufnahme der von Amerika kommenden Schiffe eingerichtet seyn wird, wodurch die beschwerliche Fahrt im Kanal vermieden werden kann. Segelschiffe, die zugleich als Dampfschiffe eingerichtet sind, werden alsdann die Reise von Großbritannien nach Nordamerika in ungläublich kurzer Zeit machen können. Die Auswanderungen aus England nach den vereinigten Staaten sind in diesem Frühjahr zahlreicher als jemals. Es sind besonders Freeholder, Landpächter, Defenomen und Handwerker aller Art, welche sich aus England nach Amerika begeben, um sich dort niederzulassen. Anfangs April ging von London das große amerikanische Schiff „Hannibal“, Kapitän Roberts, mit 30 Kajütenpassagieren und noch 200 andern Emigran-

ten nach New-York ab. Im Laufe desselben Monats sind auf verschiedenen Schiffen über 1500 Personen dahin abgereist. Seit dem 20. d. M. segelten aus dem Londondock und St. Katharindock abermals vier Schiffe mit Ansiedlern, 500 an der Zahl, aus den Grafschaften Kent, Surrey, Norfolk und Essex nach New-York ab. Es waren dies die Schiffe „Carlisle“, „Janus“, „Caroline“ und „London“, sämmtlich von einer Größe zwischen 4 bis 500 Tonnen. Viele unter diesen englischen Ansiedlern sind Leute, welche bedeutende baare Summen Geldes mitgenommen haben. (Krff. 3.)

London, 1. Mai. Eine Gesellschaft Liberaler hat in Dublin 165 Pfd. St. zusammengeschossen, um die Statue Wilhelms III. wieder aufzurichten. Ein Drangist wollte die Sitzung stören, wurde aber fortgewiesen.

London, 2. Mai. Das Oberhaus war heute mit der, eine neue Organisation der irländischen Polizei betreffenden Bill beschäftigt. Sie wurde von Lord Roden, dem Herzog von Wellington, dem Marquis von Londonderry und Lord Haddington heftig bekämpft, und fand Vertheidiger an Lord Melbourne und Marquis Clancarron. Man besorgt eine neue Niederlage des Ministeriums.

— Während dieser Sitzung stand der Palast der edlen Lords unter Wasser. Die Fluth war so hoch gestiegen, wie man sich nicht zu erinnern weiß. — Im Unterhaus begann die Debatte der Zehntenumwandlungsbill im Comité. Es stehen ihr viele Aenderungen bevor. Von allen Seiten erheben sich Einwürfe. Unter den Opponenten waren selbst mehrere Freunde der Minister, z. B. Hr. Hume und Lord Erington, deren Beispiel Sir G. Sinclair, die H. Parrot, L. Duncombe und noch andere Mitglieder folgten.

— Man spricht noch immer von einem neuen Ansehen für die Königin von Spanien. Es heißt, Mendizabal werde 2 Millionen Pfd. Sterl. für 5 Mill. in Papier erhalten.

Belgien.

Antwerpen, 3. Mai. Die Eröffnung der Eisenbahn von hier nach Brüssel hat heute statt. Antwerpen ist jetzt nur eine Stunde von Brüssel entfernt.

Spanien.

In der Sitzung der Procuradorenkammer vom 25. April wurde in Folge einer Petition fast einstimmig der Beschluß gefaßt, daß die Regierung die auf die Aufhebung der geistlichen Körperschaften bezüglichen Dekrete der Kammer zur Prüfung vorlegen solle. Die Königin ist an demselben Tage in der Hauptstadt eingetroffen; ihr unerwartetes Erscheinen wurde gut aufgenommen. — Am 26. verlas ferner der Minister des Innern den Wahlgesetzentwurf vor der Kammer. Nach der Verlesung fragte Hr. Morales den Rathspräsidenten, warum er den Gesetzentwurf vorlege, da doch das Ministerium noch nicht ergänzt sey. Dieser erwiderte, daß die Ergänzung seither nicht statt gefunden habe, weil er der Majorität nicht versichert gewesen sey; jetzt aber nach der Berathung der Adresse sey dieses anders, und es werde die Ergänzung nun inner 3 — 4 Tagen erfolgen.

— Man schreibt aus Saragossa vom 23. April: Dank sey der thätigen Wachsamkeit des Generals San-Miguel, der die Pläne unserer unruhigen Köpfe vereitelte. In Niederarragonien ist die tägliche Zunahme der karlistischen Streitkräfte schreckenerregend. Sie zählen in diesem Theile der Provinz allein 12,000 Mann.

Schweiz.

Bern. Die zu Untersuchung des Benehmens der Beamten und des Regierungsraths in Bezug auf die Jurageschichte niedergesezte Kommission soll über ihren Antrag getheilte Meinung seyn. Zwei Mitglieder sollen auf Abberufung des gesammten Regierungsrathes dringen, weil dessen Benehmen bei den Unruhen im Jura den Erwartungen nicht entsprochen, und seine Schonung einer der gegenwärtigen Ordnung abgeneigten Parthei die Republik in Gefahr gebracht habe. Die zwei andern Mitglieder halten die Gründe, welche die vollziehende Gewalt bewogen haben mögen, keine energischen Maßregeln zu ergreifen, für untadelhaft. Der bezeugte Widerwille vor Bürgerkrieg und religiösen Zerwürfnissen sey um so mehr zu entschuldigen, als die Folge bewiesen habe, daß die ergriffenen Gewaltmaßregeln mit den Umständen, wie sie sich nachher ausgewiesen haben, in keinem Verhältnisse stünden. Diese zwei Mitglieder wünschten dem gr. Rathe lediglich Vorschläge zu bringen, wie die Folgen des Zuges beizulegen wären. Das fünfte Mitglied schwankte zwischen den beiden Meinungen, sey aber wohl zu klug, um sich der erstern anzuschließen.

— Hr. Stephan Gugwiller, ist in Aufträgen des bündenslandtschaftlichen Landrathes zu Bern angekommen, um dem Vororte Bericht über den Stand der Wahlsachen Angelegenheit abzustatten, und seine Verwendung bei dem franz. Ministerium in Anspruch zu nehmen, damit die Execution der königlichen Ordonnanz vom 12. Sept. suspendirt werde, bis die Tagsatzung über die Wahlsache Angelegenheit, welche durch die letzte französische Note eine eidgenössische Angelegenheit geworden, gesprochen haben werde.

— Das Appellgericht von Bern hat sich für inkompetent erklärt: ein Gesamturtheil über die Reaktionsprozeduren zu sprechen, da dieselben (trotz des großrätlichen Befehls) nicht zusammenhängen.

— Nahe an 2000 Personen haben sich Sonntags, den 24. April, bei Thun unter freiem Himmel versammelt, um einen jüngst zum Christenthum übergetretenen Hebräer predigen zu hören.

Polen.

Warschau, 29. April. Der Administrationsrath des Königreichs Polen hat mit Rücksicht darauf, daß, in Folge der Fruchtbarkeit des letzten Jahres und bei dem Mangel an Absatz von Getreide im Auslande, der Preis desselben so niedrig geworden ist, daß er den Produzenten die Auslagen nicht einbringt, auf Vorstellung des präsidenten Generaldirektors der Regierungskommission der Finanzen, um dem Ackerbau aufzuhelfen, die Verordnung

erlassen, daß die polnische Bank den Landeseinwohnern, gegen Deponirung von Weizen und Roggen unter ihrem Verschluß in den Magazinen und anderen zu diesem Zweck auszuwählenden Niederlagen, die gut verwahrt und in der Feuerkasse versichert seyn müssen, Vorschüsse bewilligen soll. Mit diesen Vorschüssen kann nöthigenfalls bis zu 3 Mill. Gulden gegangen werden; sollte sich aber auch diese Quote noch nicht als hinreichend erweisen, so hat die Bank die Vollmacht, zur weiteren Ausdehnung derselben nachzusuchen. Die Zeit, für welche die Vorschüsse ertheilt werden sollen, ist auf drei Monate festgesetzt, doch kann die Bank, wenn sie es nöthig findet und wenn die Umstände es ihr gestatten, auch diesen Termin verlängern. Die Empfänger haben Zinsen für die ihnen bewilligten Vorschüsse zu entrichten, deren Höhe in jedem einzelnen Fall die Hälfte des Wertes des verpfändeten Getreides nicht übersteigen darf. Der Werth des letzteren soll nach dem Marktpreis abgeschätzt und die Zinsen sowie die Niederlage- und Versicherungskosten vorher davon abgezogen werden.

Staatspapiere.

Pariser Börse vom 4. Mai. 5proz. konsol. 107 Fr. 80 Ct. — 3proz. konsol. 81 Fr. 90 Ct.

Wien, 2. Mai. 4proz. Metalliques 99½; Bankaktien 1372.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 7. Mai, Schluß 1 Uhr.	ProCent.	Pap.	Geld.
Österreich Metall. Obligationen	5	—	104½
„ do. do.	4	—	99½
„ do. do.	3	—	75½
„ Bankaktien	—	—	1647
„ fl. 100 Loose bei Roths.	215½	—	—
„ Partialloose do.	4	142¾	—
„ fl. 500 do. do.	—	—	114½
„ Verhm. Obligationen	4	—	99½
„ do. do.	4½	—	101
Preußen Staatsschuldcheine	4	—	103
„ Obl. b. Roths. i. Frankf.	4	—	102
„ d. b. d. in Lud. à fl. 12½	4	—	100½
„ Prämiencheine	—	—	60½
Baier Obligationen	4	—	101½
Baden Rentenscheine	3½	—	101½
„ fl. 50 Loose b. Coll u. S.	—	95½	—
Darmstadt Obligationen	3½	100¾	—
„ fl. 50 Loose	—	—	63
Raffau Obligationen b. Roths.	4	—	102½
Frankfurt Obligationen	4	—	102½
Holland Integrale	2½	—	56¾
Spanien Aktienschuld	5	—	46¾
„ Passivschuld	—	14¾	—
Polen Lotterieloose Rtl.	...	66	—
„ do. à fl. 500.	—	—	82¾

Verschiedenes.

Als eine Folge des Anschlusses von Baden an den Zollverein für die Rebkultur kann man die vermehrte Ausfuhr des Seewines in das Königreich Württemberg betrachten. Nach einer Bekanntmachung des großh. Bezirksamts Meersburg hat dieselbe in dem Zeitraume vom August 1835 bis 1. Jan. 1836 betragen: 330 Fuder, 4 Ohm, 2 Stügen, 6 Maaf, und zwar aus den Amts-orten Meersburg, Markdorf, Hagnau, Daisendorf, Rippenhausen und Stetten. Die Weine waren von den Jahren 1827 bis 1835. Merkwürdig ist die Ausfuhrsumme vom 1834er. Sie beträgt für die genannten Orte 268,827 Maaf, worunter Meersburg mit 117,663, Markdorf mit 62,994, Hagnau mit 72,869 Maaf begriffen ist. Die Ausfuhr des Jahres 1835 dagegen zeigt nur die Summe von 12,266 Maaf.

— Im Kornhaus zu Billingen sind im Jahr 1835 verkauft worden:

Korn	12,436 Malter,
Roggen	134 „
Gerste	145 „
Mischelfrucht	932 „
Haber	4,666 „

woraus erlöset wurden 138,648 fl.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

7. Mai	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7½ U.	273 11,4ℓ.	7,5 Gr. üb. 0	D	heiter, windig
N. 3½ U.	273 10,8ℓ.	12,7 Gr. üb. 0	D	ebenso
N. 11½ U.	273 11,5ℓ.	6,1 Gr. üb. 0	D	heiter

Benachrichtigung.

An alle Buchhandlungen wird versandt und ist durch dieselben zu erhalten:

Die neue Medizinal-Taxordnung

für das
Großherzogthum Baden,

vom 7. April 1836.

(Aus dem Regierungsblatt Nr. 27, vom 7. Mai 1836, besonders abgedruckt in Oktavformat.)

F. W. Kammüller
in Karlsruhe.

Reisegelegenheit nach Baden.

Nach erhaltener hoher Staatsgenehmigung geht nunmehr der früher angekündigte, beiläufig 12 Personen fassende Gesellschaftswagen von Sonntag, den 8. d. M., an, täglich Morgens präcis 6 Uhr, von hier über Rastatt nach Baden ab, von wo er Abends präcis 5 Uhr seine Rückreise nach Karlsruhe wieder antritt. Die Plätze sind à 1 fl. 25 kr. pr. Person bei Unterzeichnung zu bestellen, woselbst der Wagen auch an- und abfährt. Jeder Passagier hat 40 Pfd. Gepäck frei; Uebergewicht wird billigt berechnet.

Karlsruhe, den 6. Mai 1836.

Casseler 30 st,
alte Kreuzstraße Nr. 3,
neben dem Dampfschiffahrts-Bureau

Frauenalb. [Wohnung.] In Frauenalb ist eine neu hergerichtete Sommerwohnung mit Garten ganz oder theilweise zu vermieten. Zu erfahren in Karlsruhe, lange Straße Nr. 84.

To let entire or in apartments, furnished or unfurnished, a handsome Country-house newly repaired with a beautiful garden. Information to be had at Karlsruhe, Nr. 84 Longstreet.

Karlsruhe. (Weinverkauf.) In dem Hause Nr. 145 der langen Straße werden jeden Mittwoch, Nachmittags, ganz rein gehaltene weiße und rothe Oberländer Weine, von den Jahrgängen 1833 und 1834, in vorzüglichen Qualitäten und zu festgesetzten billigen Preisen abgegeben; jedoch nicht weniger, als eine Dm. Nähere Auskunft gibt

Karl Höfle, Küfermeister.

Platina-Zündmaschinen

in schönster Auswahl, zu auffallend billigen Preisen, mit unverbrechlichem Zündbus, sind wieder angekommen bei

C. V. Gehres,
lange Straße Nr. 201.

Benachrichtigung.

Die Aktienbrauergesellschaft in Stuttgart hat dem Unterzeichneten den Verkauf ihres Biers für hiesige Stadt und Gegend übertragen, und derselbe beehrt sich, hiemit anzuzeigen, daß die ersten Sendungen Lagerbier, vorzüglicher Qualität, bereits eingetroffen sind, und den ganzen Sommer über regelmäßig fortgesetzt werden.

Karlsruhe, den 6. Mai 1836.

Hd. Schweig,
am Eck der Balzhorn- und langen Straße,
Nr. 30.

Karlsruhe. (Logis.) Am Marktplatz, Nr. 9, ist der 3te Stock, bestehend in 5 Zimmern, nebst übrigen Bequemlichkeiten, auf den 23. Juli oder 23. October zu vermieten.

Mannheim. (Lehrlinggesuch.) In eine bedeutende Spezerei- und Kommissionshandlung wird ein geistiger junger Mensch in die Lehre gesucht. Näheres bei Friedrich Joseph Barth, in Et. Nr. 4 Nr. 20.

Verkauf von weißem Marmor.

Den vielseitigen Wünschen der Hh. Künstler in Deutschland entsprechend, in kurzer Zeitfrist weißen Marmor erhalten zu können, dient zur Nachricht, daß Unterzeichneter mit einem Vorrathe weißen Marmors aus den Brüchen von Carrara, vom feinsten Korne, in verschiedenen Dimensionen, für Büsten, Vasen,

Basreliefs, Inschrifttafeln zu Monumenten, wie auch für Möbelplatten an Kunstschreiner liefern zu können, versehen ist.

Auch kann ein Block von 5'4" Länge, 2'1" Breite, 1'2 1/2" Dicke, für eine Statue, abgegeben werden.

Der Preis der Blöcke ist pr. C. Fuß 14 fl. in Platten zu 1" Dicke, pr. D. Fuß, polirt, 7 fl.; bei Abnahme von Mehreren wird auch ein Rabatt gegeben.

Gefällige Bestellungen beliebe man in frankirten Briefen an das Handlungshaus J. S. Dör et Comp. in Mannheim zu machen.

Karlsruhe. (Anzeige.) Der Unterzeichnete beehrt sich, hiermit anzuzeigen, daß wieder eine große Auswahl feiner Schweizer Reißzeuge, Zirkel und Zeichengeräthschaften bei ihm vorräthig sind, und zu den billigsten Preisen abgegeben werden.

Auch verfertige und unterhalte ich stets einen Vorrath von mathematischen Instrumenten, Siegelpressen für Komtoirs und Bureau, und andern mechanischen Arbeiten.

Jos. Berchmüller,

Mechaniker,

Spitalstraße Nr. 48.

Nr. 7165. Karlsruhe. (Diebstahl u. Fahndung.) In der Nacht v. 29. auf den 30. April d. J. wurde nachbeschriebenes Handwerkszeug zu Knielingen aus dem Keller eines neubauten Hauses einem Zimmermann entwendet. Was wir zum Behufe der Fahndung auf das gestohlene Gut, so wie den zur Zeit noch unbekanntem Thäter hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Karlsruhe, den 6. Mai 1836.
Großherzogliches Landamt.
Flab.

Beschreibung der gestohlenen Gegenstände.

- 1) Eine Zwerchart, im Werthe von 3 fl., welche daran kenntlich, daß auf beiden Seiten als Zeichen ein Stern eingegraben ist. Das Haus daran ist dick und einen starken 1/2 Schuh lang.
- 2) Ein ganz neues Freistheil mit einem kurzen Hause und einer breiten Schneide, im Werthe von 5 fl.
- 3) Eine f. g. Bundart, im Werthe von 2 fl. 30 kr., schon stark gebraucht, ohne ein besonderes Zeichen, als daß sie ein sehr flaches Haus hat.
- 4) Ein Winkelstein, im Werthe von 1 fl. 30 kr., worauf die Buchstaben J K eingegraben sind.
- 5) Eine Zimmerart, Werth 2 fl. 24 kr., ebenfalls mit ziemlich flachem Hause und ohne ein sonstiges Zeichen.

Nr. 7537. Rastatt. (Den in der Rheinschiffmühle des Ignaz Kaiser am Fruchtkopf, unterhalb Au, beim Neuburgweihrer Fahr, ausgebrochenen Brand betr.) In verfloßener Nacht, zwischen 11 und 12 Uhr, wurde obenbemerkte Schiffmühle ein Raub der Flammen. Nach Angabe des Eigenthümers ist derselbe um gedachte Zeit von 4 Männern, deren Signalement, so gut es gesehen kann, unten gegeben wird, überfallen, und während er, Hüfte suchend, sich nach Neuburgweihrer geflüchtet, die Mühle in Brand gesteckt worden.

Wir bringen diesen Vorfall B. hufs der Fahndung zur öffentlichen Kenntniß.

Rastatt, den 2. Mai 1836.

Großherzogliches Oberamt.
Schaaß.

Signalement der muthmaßlichen Thäter.

Der eine ist von starkem Körperbau, gegen 6 Schuh groß, mit vollkommen braunem Gesicht und dunkeln Backenbart. Er trug eine runde Bauernpelzkappe von dunkler Farbe, einen dunkelblauen Tuchwams und weiße Zwilchpantalon.

Der zweite, etwa nur einen Kopf kleiner, als der vorige, hatte eine runde Kappe von dunkler Farbe, ohne Schild, mit breitem Deckel und einer gelben Borde, ringsum mit Pelz verbrämt. Er trug einen dunkelblautuchenen Wams und bergleichen Pantalons. Beide sprachen den Dialekt aus der Gegend von Neuburg in Rheinbaiern, und scheinen einige 30 Jahre alt zu seyn, so wie auch der dritte und vierte, welche letztere nicht näher bezeichnet werden können, als daß sie, wie jene, das Aussehen von Schiffleuten hatten.

Karlsruhe. (Haus- und Hausplätzeversteigerung.) Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Hrn. Particulars Gütther dahier wird am

Mittwoch, den 18. Mai d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

das sehr geräumige, für jedes Gewerbe, so wie für Wohnungen geeignete Haus, Nr. 33 der langen Straße, nebst Garten, sodann 2 daran stoßende Bauplätze an der verlängerten Bähringer Straße, im Ganzen oder theilweise, unter für die Käufer sehr günstigen Bedingungen, im Hause selbst, öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 5. Mai 1836.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.

Kerler.

Nr. 1745. Durlach. (Wein-, Hefe- und Weinstein-
flößversteigerung.) Bei der unterzeichneten Stelle werden am

Mittwoch, den 18. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

gegen baare Zahlung öffentlich versteigert:
10 Fuder Wein vom Jahrgang 1835,
Berghauser Gewächs, in schicken größern und kleinern Abtheilungen, ungefähr

3 Fuder Weinhese und

91 Pfund Weinsteinflöß;

wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Durlach, den 6. Mai 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Banz.

Ettenheim. (Wein- und Hefeversteigerung.) Aus dem herrschaftlichen Keller dahier werden

Mittwoch, den 18. dieses Monats,

Vormittags 9 Uhr,

50 Dhm Wein, 1835r Gewächs, nebst

40 „ Hefe,

öffentlich an den Meistbietenden versteigert; wozu man die Liebhaber anburd einladet.

Ettenheim, den 4. Mai 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Gleiner.

Nr. 9831. Pforzheim. (Bauakfordversteigerung.) Am Montag, den 16. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, wird auf dem Rathhaus in Bauschlott der dortige Kirchenbau in öffentliche Abtheilungsversteigerung gebracht werden, zunächst die Maurerarbeit nebst Material im Anschlag von 5563 fl. 32 kr., die Arbeit des Steinhauers im Anschlag von 779 fl. 48 kr., des Zimmermanns nebst Material, angeschlagen zu 1179 fl. 12 kr., und des Schreiners mit Material im Anschlag zu 1521 fl.

Steigerungslustige werden hierzu eingeladen, und können Plan und Ueberschlag, so wie die Steigerungsbedingungen inzwischen auf diesseitiger Oberamtskanzlei einsehen.

Pforzheim, den 27. April 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Deimling.

Karlsruhe. (Hausversteigerung.) Montag, den 16. künft. Monats, Nachmittags 2 Uhr, wird das zur Verlassenschaftsmasse der Wegheimermeister Ludw. Dietrich'schen Ehefrau gehörige, in der Waldhornstraße Nr. 13 stehende 2stöckige Wohnge-

bäude, mit Seitengebäude, Hof und Garten versehen, das sich zu den meisten Gewerbsgeschäften eignet, der Erbtheilung wegen, im Gasthaus zur Sonne dahier, öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 27. April 1836.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.

Kerler.

Karlsruhe. (Hausversteigerung.) Mittwoch, den 11. d. M., Nachmittags 3 Uhr, läßt Tuchschneider Weisner's Wittve ihr in der Karlsstraße Nr. 37 gelegenes Haus mit Hintergebäude, einerseits neben Maurer Rader's Wittve und anderseits neben Hautboist Wagner, im Gasthaus zum Schwan öffentlich versteigern, und, wenn ein annehmbares Gebot geschieht, den Zuschlag sogleich erteilen.

Karlsruhe, den 4. Mai 1836.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.

Kerler.

Nr. 7578. Rastatt. (Versteigerung.) Am Dienstag, den 17. Mai d. J., Nachmittags drei Uhr, werden im Lagerhaus dahier 105 Pfd. eingeschwärzten Zuckers gegen gleich baare Zahlung versteigert, wozu die Steigerungslustigen hiermit eingeladen werden.

Rastatt, den 26. April 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Schaaff.

Rastatt. (Aufforderung u. Hausversteigerung.) Die Erben des verlebten hiesigen Bürgers und Maurermeisters, Xaver Dambacher d. j. (Sohn), haben die Erbschaft nur mit Vorzicht des Erbverzeichnisses angetreten, und zur Formirung eines richtigen Vermögensstandes das Ansuchen um Aufforderung der Gläubiger gestellt.

Es werden deshalb alle diejenigen, welche eine Forderung an diese Verlassenschaft zu machen haben, hiemit aufgefordert, unter Vorlegung der erforderlichen Beweisurkunden, solche

Freitag, den 13. Mai d. J.,

Morgens 9 Uhr,

bei dem Theilungskommissariat dahier anzumelden und richtig zu stellen; zugleich haben diejenigen, welche zur Verlassenschaft etwas schuldig sind, oder Fahrnisse zur Aufbewahrung haben, ihre Schuldigkeit oder anvertraute Habe bis dahin an den Pfleger, Hrn. Handelsmann Joseph Geiger dahier, zu beliefern.

Freitag, den 13. Mai d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

wird, auf eingelangte obervormundschaftliche Genehmigung vom 20. d. M., Nr. 6791, das zur Verlassenschaft des Xaver Dambacher d. j. gehörige

einstöckige neuerbaute Wohnhaus sammt Vorplatz und Gärten, an der Rheinauerstraße dahier liegend, unter den bei der Versteigerung bekannt gemachten Bedingungen, im Gasthaus zum babischen Hof (Post), zu Eigenthum verwerthet.

Rastatt, den 26. April 1836.

Großherzogliches Amtrevisorat.

Finck.

Nr. 10,017. Fahr. (Aufforderung.) Bierbrauer Karl Pfisterer von Fahr hat bereits unterm 12. d. gegen den Küfer u. Bierbrauer, Johann Schwörner von Sulz, eine Forderung von 23 fl. 21 kr. für geliefertes Bier und Hopfen dahier eingeklagt, und zugleich gegen den der Flucht verdächtigen Beklagten um einen Arrest auf dessen vorhandenen Bierfessel gebeten.

Bevor die Ladung dem Beklagten insinuirt werden konnte, hat sich derselbe wirklich flüchtig gemacht und den Brautfessel verkauft; der Kläger hat daher um weitem Arrest auf ein vorhandenes Faß und ein Quantum Bandweiden gebeten, welcher Bitte auch unterm heutigen auf Gefahr und Kosten des Klägers entsprochen wurde.

Da nun der gegenwärtige Aufenthalt des Beklagten nicht bekannt ist, so wird derselbe, unter Bezug auf §. 272, Nr. 3 d. P. D.,

hiermit öffentlich aufgefordert, sich bei der zur mündlichen Verhandlung auf die Klage und zur weitem Rechtfertigung des Arrests auf

Samstag, den 21. Mai d. J.,

früh 8 Uhr,

angeordneten Tagfahrt auf die Klage um so gewisser vernehmen zu lassen, als sonst auf Anrufen des Klägers der tatsächliche Vortrag der Klage für zugestanden angenommen, jede Schugrede dagegen für verfaumt erklärt, das Arrestverfahren gleichwohl fortgesetzt und er mit seinen Einreden gegen die Rechtmäßigkeit des Arrests ausgeschlossen würde.

Lahr, den 16. April 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Wuison.

Nr. 9122. Offenb. (Schuldenliquidation.) Der Bürger und Zimmermeister, Karl Vallendor von Urloffen, will mit seiner Familie nach Nordamerika auswandern.

Zur Richtigstellung seines Vermögens ist Liquidationstagfahrt auf

Samstag, den 14. Mai d. J.,

früh 9 Uhr,

auf diesseitiger Kanzlei anberaumt, wozu dessen Gläubiger unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen werden, daß ihnen sonst später zu ihrer Befriedigung nicht mehr verholfen werden könne.

Offenb., den 30. April 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Kern.

Nr. 10,016. Mosb. (Schuldenliquidation.) Ueber das Vermögen des Schlossermeisters, Martin Haul von Mosbach, haben wir Saut erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Donnerstag, den 19. Mai d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt.

Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Sautmasse machen wollen, werden daher aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Saut, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die sie geltend machen wollen, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Bei einem allenfalls zu Stande kommenden Vorvergleiche, bei Ernennung eines Massepflegers und Gläubigerauswahles werden die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Mosbach, den 14. April 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Lederte.

vdt. G a d d u m,

Adv. jur.

Nr. 9301. Durlach. (Schuldenliquidation.) Ueber die Verlassenschaftsmasse des verstorb. Altkoogs, Georg Michael Becker von Scupferich, haben wir Saut erkannt, und Tagfahrt zur Richtigstellungs- u. Vorzugsverfahren auf

Donnerstag, den 26. Mai d. J.,

Morgens 8 Uhr,

auf diesseitiger Gerichtskanzlei angeordnet.

Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an diese Sautmasse machen wollen, werden daher aufgefordert, solche in obiger Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Saut, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmelde-

geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und Gläubigerauswahl ernannt und ein Nachlassvergleich versucht werden, und sollen, in Bezug auf diese Ernennungen, so wie den etwaigen Vergleich, die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Durlach, den 29. April 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Erter.

Nr. 11530. Lahr. (Schuldenliquidation.) Zur Richtigstellung etwaiger Schulden der ledigen Anna Maria Hurst von Jochenheim, welche nach Amerika auswandern will, ist Tagfahrt auf Mittwoch, den 18. Mai, Vormittags 8 Uhr, in diesseitiger Amtskanzlei anberaumt, wobei deren Gläubiger ihre Ansprüche um so gewisser geltend zu machen haben, als sonst nach dem Bezuge ihr Klagerecht erlischt.

Lahr, den 2. Mai 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Lichtenauer.

Nr. 5699. Waldshut. (Schuldenliquidation.)

Gegen den Handelsmann, Kaver Sauter zu Waldshut, welcher sich in seinen Handelsverbindungen öfter auch mit „Sindter“ unterzeichnet hat, haben wir Saut erkannt, und zum Schuldenrichtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt auf

Dienstag, den 30. Mai d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

in diesseitiger Amtskanzlei anberaumt.

Alle, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Sautmasse machen wollen, werden aufgefordert, solche in dieser Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Saut, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldezeitend machen will, auch gleichzeitig die Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis mit andern Beweismitteln anzutreten.

In dieser Tagfahrt wird ein Massepfleger und Gläubigerauswahl ernannt, auch wird ein Vorg- oder Nachlassvergleich versucht und die nichterscheinenden Gläubiger sollen in Bezug auf Vorvergleiche und Bestimmung des Massepflegers und Gläubigerauswahles der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Waldshut, den 27. April 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

v. Bodmann.

Nr. 8304. Bühl. (Schuldenliquidation.) Folgende

Personen sind gesonnen, nach Amerika auszuwandern:

- 1) Der ledige Isidor Baumann von Müllenbach,
- 2) = = Gregor Seiter von Esenthal,
- 3) = = Matthäus Ehreisen,
- 4) = = Konrad Kunz von Esenthal,
- 5) die Karl Küpferle'schen Eheleute von Schwarzach,
- 6) der ledige Blasius Biehard von Balzhofen,
- 7) die Johannes Wagner's Witwe von Ulm.

Wir haben Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Mittwoch, den 18. Mai d. J.,

früh 9 Uhr,

anberaumt, und fordern hiermit die Gläubiger auf, ihre Forderungen an der festgesetzten Tagfahrt zu liquidiren, widrigenfalls sie die aus deren Unterlassung hervorgehenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben haben.

Bühl, den 26. April 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

W a s m e r.

vdt. Gerstner.